Familiengeschichtlicher Wegweiser durch Stadt und Land

Herausgegeben von Dr. phil. Friedrich Wecken

Kirchenbibliothek Bernburg

Heft 9

Nur für den innerkirchlichen Dienstgebrauch

Das Land Anhalt III

(Kreise Bernburg und Ballenstedt)

Bearbeitet von

Reinhold Specht
Archivrat

Kirchenbibliothek bei St. Marien in Bernburg.
Eingang: Febr. 1942
Standnummer:
Bibliothek
der Ev. Landeskirche Anhalt
Dessau
Mé 730
3
34/89

Verlag Degener & Co., Inh. Oswald Spohr, Leipzig
1937

IV. Der Kreis Bernburg

Der Kreis B' iſt gebildet worden aus den ehemaligen A'-B'iſchen Ämtern B' und Plötzkau, aus den adeligen Gerichten der von Krosigk zu Schlewip-Gröna und Leau und zu Hohenerxleben, aus den von Trothaiſchen Gerichten zu Hecklingen, aus dem Amte Mühlingen (Exklave), aus dem weſtlichen Teile des A'-Köthenſchen Amtes Nienburg (ſiehe S. 35), aus dem A'-Köthenſchen Amte Warmsdorf und dem A'-Deſſauiſchen Amte Sandersleben mit dem bis Anfang des 17. Jh. ſelbſtändigen Amte Freckleben.

Die zum heutigen Kreiſe B' gehörigen, ehemals A'-B'iſchen Landesteile wurden auch als „Unterherzogtum A'-B'" bezeichnet zum Unterſchiede von dem ebenfalls zu A'-B' gehörigen Harzgebiet, das „Oberherzogtum" genannt wurde und im heutigen Kreiſe Ballenſtedt zuſammengefaßt iſt.

Adreßbuch des Landkreiſes von 1902.

Sitz des Kreisamtes iſt Bernburg.

1. Das ehemalige Amt Bernburg

Dazu gehörten: B', Waldau, Altenburg, Dröbel, Groß-Poley, Klein-Poley, Baalberge, Roſchwitz, Zepzig, Klein-Wirſchleben, Ober-Peißen, Gnetſch, Parforcehaus.

Amtsregiſter (Anſchläge) von 1563 und 1576 (erſcheinen demnächſt im Druck), Salbuch des Amtes von 1640/41, Sal- und Lagerbuch 1758/60 im AStA.

Amtshandelsbücher ſeit 1571 (mit einigen C') im AStA.

Die Stadt **Bernburg**

Ältere Namensformen: Berenburg, Berneburg. — Der in B' Wohnende oder aus B' Stammende heißt „Bernburger", lat.: Bernburgensis (Anhaltinus).

Politiſche Geſchichte: 1138 Schloß B' erwähnt. Reſidenz der älteren B'er askaniſchen Linie. Saaleübergang. 1228 als Stadt erwähnt. Altſtadt, 1281 Marktrecht. Nach der Mitte des 13. Jh. auch eine Neu-

ſtadt. 1561 beide vereinigt, gewöhnlich „Talſtadt“ genannt, nachdem noch eine weitere Sonderſiedlung, die Bergſtadt (um St. Aegidien herum) entſtanden war. Die Bewohner dieſes Stadtteiles wurden meiſt „die Bergelinge“ genannt. Auf der Freiheit, d. h. unter dem Berge der Saalebrücke gegenüber, wo früher die Heilige Geiſtkapelle gelegen hatte, ſiedelten ſich die Bauern des verlaſſenen Dorfes Lepenitz an. 1284 ging auch die Bergſtadt (vor dem Berge) in die große Stadtgemeinde über, 1867 wurde Waldau nach B' eingemeindet, 1926 Dröbel, 1927 auch Roſchwitz (ſiehe darüber auch ſpäter). — Seit 1603 (1611) bis 1863 war B' die Reſidenz des askaniſchen Fürſtentums A'-B' (ſeit 1806 Herzogtum). — Ehemaliges Kloſter der Marienknechte (Auguſtiner) ſeit etwa 1308 in der Stadt, umgewandelt etwa 1535 in ein Hoſpital, das anfangs in enger Beziehung zur Kirche St. Marien ſtand, ihre Vorſteher führten auch die Rechnungen, ſeit etwa 1561 waren aus der Bürgerſchaft gewählte Vorſteher tätig. — Es gab auch 2 Bruderſchaften in der Stadt und einen Kaland. — Die Reformation wurde ſeit etwa 1524 durchgeführt, gegen Ende des 16. Jh. erfolgte die Einführung der reformierten Lehre, dennoch verſchwand das Luthertum damit nicht völlig.

Wirtſchaftsleben: Saale-Mühlen, Saale-Schleuſe, Gold- und Silberfabrik ſeit 1717, Branntweinbrennerei, Kattunfabrik, Fiſcherei in der Saale, Weinberge, Kalkſteinbruch, Innungen, Ackerbau und Viehzucht ausſchlaggebend, Eiſenbahn ſeit 1846, Druckerei ſeit 1723, Maſchinenfabrik und Eiſengießerei im 19. Jh., Zementfabrik, Deutſche Solvaywerke, Solbad ſeit 1902.

Der fürſtl. A'-B'iſche Hof reſidierte ſeit 1765 meiſt in Ballenſtedt, dagegen verblieben die Behörden in B', ſo die Regierung, das Kammerkollegium, das Juſtizamt, das Konſiſtorium.

In der Nähe das Parforcehaus (Jagdhaus) an der Wippermündung, ſeit 1728, vorher preußiſche Kohlenniederlage, mit fürſtl. Gaſthaus, noch heute Gaſtſtätte.

Ratsarchiv. Enthält unter anderm Ratsrechnungen ſeit 1574, Schoßrolle 1800/06, Geſellenrolle der Schmiedeinnung ſeit 1753 und andere Innungsakten. Bürgerbücher ſind nicht vorhanden. Handelsbuch 1602—42.

Stadtgerichtshandelsbücher ſeit 1534 im AStA. (mit einigen L').

Heimatmuſeum.

Die frühere Bibliothek des A'-B'iſchen Fürſtenhauſes iſt jetzt der A'iſchen Landesbücherei in Deſſau überwieſen.

Einwohnerzahlen: 1797 = 4018, 1830 = 5995, 1871 = 15 709, 1905 = 34 929, 1933 = 38 328.

Adreßbücher seit 1877.

Sal- und Lagerbücher der Alt- und Neustadt von 1736 und 1783, Flurbuch von 1783, Sal- und Lagerbuch der Bergstadt von 1742 und Flurbuch von 1781 im AStA. — Amtssalbücher siehen oben unter Amt B'.

Einwohner-Meldeamt (mit Familien- und Personalbogen seit 1875) und Standesamt im Rathaus.

Behörden: 1. Amtsgericht. 2. Kreisamt. 3. Zollamt.

Kreisleitung der NSDAP.

Evangelische Kirchen- und Pfarrämter:

Zentrales Kirchenbuchamt seit 1936 im Entstehen, Leipziger Str. 12.

1. Kreisoberpfarrer (früher Superintendent). Superintendenturarchiv.

2. St. Marien in der Altstadt, dazu gehört die Kapelle des Hospitals St. Johannis. — Kbb. * seit 1594, ∞ seit 1602, ✝ seit 1608 (mit L' 1619—35) beim Kustodiat der Kirche. Die Kbb. bis 1812 haben keine namentlichen Register. Die ältesten Kbb. sind in sehr desolatem Zustand. In den Kbb. bis 1812 auch Denkwürdigkeiten seit etwa 1630. — Im PfA. auch Kommunikantenregister dieser Kirche seit 1596 und Kirchen- und Hospitalrechnungen seit 1549.

3. St. Nikolai in der Neustadt. — Kbb. seit 1616 beim Pfarramt der Kirche. — Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1856, Konfirmandenregister seit 1867.

4. St. Aegidien in der Bergstadt, zugleich Schloß- und Hofkirche mit Fürstengruft. — Kbb. seit 1612 bei der Küsterei der Kirche. Nach Angabe des Pfarramtes sind die vorhandenen sonstigen Archivalien nicht registriert.

5. St. Martin, seit 1890. — Kbb. seit 1890 beim Kustosamt der Kirche. — Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1891, Abendmahlsregister seit 1890 und Konfirmandenregister seit 1892.

Katholische Kirche und Pfarrgemeinde:

Periodischer Gottesdienst durch den Pfarrer von Köthen im Juli 1858 vom Herzog gestattet. 1859 Missionspfarre errichtet. Gottesdienst bis 1865 in der Kapelle des Hospitals und in der alten Friedhofskapelle. Kirche seit 1865. Schule seit 1863. — Kbb. * seit 1859, ∞ seit 1860, ✝ seit 1863 beim Katholischen Pfarramt B'. — Abschriften der Kbb. 1867—71 auch im AStA. — Zum Katholischen Pfarramt B' gehören auch: Aderstedt, Altenburg, Amalienhof, Baalberge, Borgesdorf, Dröbel,

Gerbitz, Grimschleben, Gröna, Groß-Mühlingen, Klein-Mühlingen, Klein-Wirschleben, Latdorf, Nienburg, Roschwitz, Weddegast, Wedlitz, Wispitz. — Groß- und Klein-Mühlingen werden von Schönebeck bzw. Calbe pastoriſiert.

Israelitiſche Kultusgemeinde:

Synagoge in der Neuſtadt ſeit 1731. Eigener Rabbiner ſeit 1830. Friedhof vor der Stadt ſeit 1826. Schule ſeit 1831. — An Perſonenſtandsregiſtern ſind vorhanden: * 1810—64, 1872—75, ∞ 1839—83, † 1826—1936 bei der Israelitiſchen Kultusgemeinde Bernburg. Die Geburts- und Heiratsregiſter werden z. Zt. vom Seelſorger der Gemeinde (Lehrer Jungmann, Breiteſtraße 14), die Sterberegiſter vom Vorſtand des Israelitiſchen Kranken- und Beerdigungsvereins (Eugen Madelong, Adolf Hitler-Straße) aufbewahrt. — Jüdiſche Perſonenſtandsregiſter 1867—71 auch im AStA., desgleichen auch bei den evangeliſchen Pfarrämtern der Stadt, und zwar: 1. bei St. Aegidien * 1841—71, ∞ nur für 1870, † 1833—71; 2. bei St. Marien 1828—71; 3. bei St. Nikolai 1828—71.

Friedhöfe:

Die Friedhöfe lagen anfangs um die 3 Kirchen herum, ſeit 1551 beſteht der ſogenannte Alte Friedhof, heute Park, wo nur in Ausnahmefällen Beiſetzungen ſtattfinden, mit Kapelle ſeit 1743. In dieſer Kapelle hielten die Lutheraner ſeit 1754—1820 ihren Gottesdienſt.

Schulen:

Bereits 1320 eine Schule erwähnt. — Stadtſchule, ſeit 1819 als Hauptſchule, ſeit 1835 bzw. 1842 als Karls-Gymnaſium beſtehend. — Höhere Bürgerſchule ſeit 1853, ſeit 1882 Karls-Realgymnaſium. — Höhere Töchterſchule ſeit 1810, jetzt Friederikenlyceum. — Lehrer-Seminar 1841—78, dann mit dem Landesſeminar Köthen vereinigt. — Mehrere Mittel- und Volksſchulen ſeit Ende 19. Jh. — Katholiſche Schule ſeit 1863. — Gewerbeſchule und ſtädtiſche Handelslehranſtalt.

Fürſtlich Anhaltiſche Geſellſchaft (begründet 1761 vom Bibliothekar Joh. Ludw. Anton Ruſt) zum Zwecke der Pflege der deutſchen Literatur und der deutſchen Sprache, beſtand bis 1785.

Theater ſeit 1827.

Bibelgeſellſchaft.

Landwirtſchaftliche Verſuchsſtation.

Hoſpital, entſtand aus der Vereinigung des ehemaligen Hoſpitals zum heiligen Geiſt und dem Hoſpital St. Johannis.

Witwenhaus ſeit 1821.

Waiſenhaus 1705—1773 in der umgebauten ehemaligen Wolfgangskapelle, ſeit 1773 Zuchthaus, in welchem auch Geiſteskranke aufgenommen wurden.

Armendirektorium ſeit 1813.

Friederikenhaus für verwahrloſte Knaben in Waldau.

Herzogin Friederike-Stift.

Wolfgangſtift im ehemaligen Zuchthaus (Wolfgangskapelle).

Kanzler Pfauſches Stift.

Johannis-Aſyl.

St. Johannis-Stift.

Heil- und Pflegeanſtalt für Geiſteskranke.

Lehrer-Sterbekaſſe, Witwenpenſionskaſſe, Feuerverſicherungsanſtalt ſeit 1751.

Sparkaſſe ſeit 1823, ſpäter mit der 1867 gegründeten Stadt- und Kreisſparkaſſe vereinigt.

Mecklenburgiſche Mädchen-Stipendienkaſſe.

Steinkopfſche Stiftung.

Städtiſcher Frauenverein ſeit 1829 für wirtſchaftlich Schwache und verſchämte Arme.

Garniſon: fürſtliche Garde ſeit 1721. Anfang des 19. Jh. Teile des Bataillons (ſpäter Regiments) A'. 1849 wurde das B'er Kontingent von Preußen übernommen als Bataillon des 26. Preußiſchen Linienregiments als „Herzogliches Füſilier-Bataillon A'-B'". Nach der Vereinigung A'-B's mit dem übrigen A' ſtand hier von 1863—99 das II. Bataillon des A'iſchen Infanterie-Regiments Nr. 93, von 1899—1904 das III/J. R. 36, von 1904—13 das III/J. R. 72, von 1913—1918 das II/J. R. 36.

Es beſtehen in B': 1. der Zweigverein Bernburg des Vereins für Anhaltiſche Geſchichte und Altertumskunde (Vorſitzender: Studienrat Dr. Hans Peper, B', Friedrichſtraße 26). — 2. Familiengeſchichtlicher Abend Bernburg (Vorſitzender: Karl Friedr. Bock, Köthenſche Straße 24.

Bernburg-Waldau

(Waldala, Waldel). — 1867 nach Bernburg eingemeindet. — Bereits 806 erwähnt, ein Königshof am Übergang über die Saale. Kloſterhof der Abtei Gernrode ſeit dem 10. Jh. in W', 1603 zu den a'iſchen fürſtl. Senioratsgütern, 1669 zum Fürſtentum A'-Bernburg geſchlagen. Daneben ein Adelshof in W' (um 1640 v. Weſenbeck, um 1700 v. Briezke, um 1830 Nagel, um 1850 Weinſchenk, ſpäter der W'er Zuckerfabrik und

ſchließlich der Familie Braune gehörig). — 2 Kirchen (Pfarrkirche St. Stephan und Martinskapelle, die heute verſchwunden iſt). — Siechenhaus im 15. Jh. — Mitte 18. Jh. hier eine viel beſuchte Heilquelle (Solbad).

Gerichtsbücher ſeit 1687 im AStA.

Kirche St. Stephani in W', dazu gehört die Siedlung Friedrichshöhe. — Kbb. * ſeit 1608, ∞ ſeit 1598, ✻ ſeit 1607 (mit L' * 1628—33, 1636—41, ∞ 1635—41, ✻ 1636—43) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Schulbauakten 1652, Laſten und Zinſe 1608, Inventar 1634/35, Konſiſtorialverfügungen, Feuersbrunſt 1680, Pfarrerperſonalien, Brückenbauten 1906 ff. — Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1679, Kommunikantenregiſter ſeit 1598, Stuhlregiſter 1816—63, Konfirmandenregiſter ſeit 1820, Akten des Gemeindekirchenrats ſeit 1815, Schulakten 1842—86, Pfarrakten ſeit 1850.

Bernburg-Dröbel

Seit 1926 nach Bernburg eingemeindet. — Bereits 951 erwähnt. Die Abtei Gernrode hatte hier Beſitztümer, auch Kloſter Nienburg. Um 1826 hier kurze Zeit ein gemeinſchaftliches A'-Bernburgiſches und preußiſches Grenzzollamt. Zuckerfabrik ſeit 1856.

Grundbuch von 1782 im AStA. — Salbücher uſw. ſiehe auch oben unter Amt Bernburg.

Pfarrer war früher der Diakonus an St. Aegidien in Bernburg, ſeit 1903 Pfarrdorf, ſeit 1926 mit Poley vereinigt. — Kbb. * und ✻ ſeit 1674, ∞ ſeit 1675 beim Pfarramt. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1715, Kommunikantenregiſter ſeit 1871. Die Aktenbeſtände im PfA. ſind noch nicht regiſtriert.

Bernburg-Roſchwitz

Seit 1927 nach Bernburg eingemeindet. — 979 bereits erwähnt, gehörte zu Kloſter Nienburg, ſeit 14. Jh. Lehen der Grafen von Mühlingen. Adelsgut (v. Legat, ſeit 1614 v. Einſiedel). 1736 fürſtl. Vorwerk, etwa 1830 auch wieder Dorf. Domäne. In der Nähe Steinbrüche und früher ein Zollhaus.

Seit mindeſtens 1651 nach Baalberge eingepfarrt. Hierher eingepfarrt iſt auch das Vorwerk Zepzig, das zum Gute (Domäne) Roſchwitz gehörte, desgl. das Vorwerk Gnetſch (1766 errichtet). — Kbb. ſiehe unter Baalberge.

Altenburg

Gut (v. Hoym, v. Peſchwitz, ſeit 1753 fürſtl.). — Hagemannſches Freigut.

— Gipsbruch. — (Erlachſche) Gerichtsbücher des 17. Jh. im AStA. — Grundbuch 18. Jh. im AStA. — Salbücher ſiehe auch oben unter Amt Bernburg.

Bis 1772 Kirch- und Pfarrdorf, dann eingepfarrt nach Waldau, jetzt wieder Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1652 beim Pfarramt. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1863, Stuhlregiſter 1793—1886, Konfirmandenregiſter ſeit 1876, Kommunikantenregiſter ſeit 1904.

Poley

(Kirch-, Groß-, Iß- und Klein-P'). — Groß- und Klein-P' ſind ſeit 1934 zu einer Gemeinde „Poley" vereinigt. — Urſprünglich 4 verſchiedene Dörfer, welche dem Kloſter Gernrode gehörten. Kirch- und Iß-P' beſtehen nicht mehr als ſelbſtändige Bezeichnungen. — Grund- und Flurbücher 1744—83 im AStA. — Weitere Grundbücher uſw. ſiehe auch unter Amt Bernburg.

Groß-P', Kirch- und Pfarrdorf; Klein-P' nach Groß-P' eingepfarrt, jetzt verwaltet von Bernburg-Dröbel. Hierzu gehört der Gutsbezirk Weddegaſt. — Kbb. * ſeit 1652, ∞ ſeit 1657, † ſeit 1653 im Pfarrhaus P'. Im PfA. auch Kommunikantenregiſter ſeit 1854, Konfirmandenregiſter ſeit 1876, chronikaliſche Berichte 1696, 1717, 1747—1837.

Baalberge

Neuer Gottesacker ſeit 1830. — Kirch- und Pfarrdorf, hierher gehört auch kirchlich das Vorwerk Zepzig. — Ältere Kbb. * ſeit 1658—1850, ∞ und † ſeit 1651—1851 beim AStA. In dieſen Kbb. auch Stuhlregiſter um 1800 und Verzeichnis der Neujahrsgelder um 1800. — Neuere Kbb. * ſeit 1851, ∞ und † ſeit 1852 beim Pfarramt ſelbſt. — Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1658, Kommunikantenregiſter ſeit 1797, Kirchen- und Schulſtatiſtik 1842—57, Heiratsakten 1845—60, Pfarrchronik 17./18. Jh., Pächterverz. 1857/63, Akten betr. Gottesacker 1858—60, Waiſenverſorgung 1858—60 uſw. — Grundbuch 1783 im AStA. — Salbücher uſw. ſiehe auch oben unter Amt Bernburg.

Klein-Wirſchleben

(Wiſchribben). — Nach Baalberge eingepfarrt, Kbb. uſw. ſiehe dort. — Grundbuch des 18. Jh. im AStA. — Salbücher uſw. ſiehe auch oben unter Amt Bernburg.

Ober-Peißen

(Beuſſen, Peußen). — Liegt dicht neben dem preußiſchen Dorf Unter-Peißen. In der Nähe das Vorwerk Gnetſch, auch Neues Vorwerk ge-

nannt. — Eingepfarrt nach Unter-Peißen, Kirche und Schule in Unter-Peißen. — Kbb. seit 1704 beim Pfarramt Unter-Peißen (Prov. Sachsen). Die Kbb. vor 1704 sind bei Gelegenheit eines Dorfbrandes auf böswillige Weise vernichtet. In den Kbb. auch gelegentliche chronikalische Aufzeichnungen. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1800, Schulchronik 1700, Kommunikanten- und Konfirmandenregister seit 1815, Sammlung alter Daten seit 1700. — Grundbuch des 18. Jh. im AStA. — Salbücher usw. siehe auch oben unter Amt Bernburg.

2. Das (halbe) ehemalige Amt Nienburg

Zum A'-Köthenschen Amt N', welches erst nach der Säkularisation des Reichsstifts N' in der Mitte des 16. Jh. entstand, gehörten: Stadt N', Wispitz, Wedlitz, Gerbitz, Pobzig, Borgesdorf, Latdorf, Weddegast, Neunfinger, Klein-Paschleben, Mölz, Biendorf, Wohlsdorf, Trüchern, Preußlitz, Plömnitz.

Bei der Kreiseinteilung A's 1850 wurden folgende Ortschaften des ehemaligen Amtes zum Kreise Köthen geschlagen: Biendorf- Klein-Paschleben, Trüchern, Mölz, Wohlsdorf, Preußlitz, Plömnitz (siehe diese Ortschaften S. 35), alle anderen obengenannten Orte kamen zum Kreise Bernburg.

Amtsregister von 1563 (gedruckt bei Specht, Die a'ischen Land- und Amtsregister des 16. Jh., Magdeburg 1935) und Salbücher von 1602 und 1660 im AStA. — Amtshandelsbücher seit 1574 im AStA.

Stadt **Nienburg**

Mönche- oder Kloster-N' an der Saale. Nicht zu verwechseln mit Nienburg (Weser), Osternienburg (Kreis Dessau-Köthen) und Walternienburg (Kr. Jerichow I), das ehemals auch a'isch war! — 975 Burg (castellum). N' erhielt besonders Bedeutung durch das Reichsstift (Kloster), welches 975 von Thankmarsfelde im Harz hierher verlegt wurde. Burg- und Marktsiedlung. 1035 Marktrecht und Münze. Nach der Säkularisation des Klosters fürstl. A'-Köthensches Schloß (Witwensitz). Hospital seit 1615 (in der ehemaligen St. Veit-Kapelle). Die Bewohner betreiben seit jeher Landwirtschaft, Fischerei und Schiffahrt (Saale und Bode). Mühlengewerbe. In der Nähe auch Stein- und Gipsbrüche. Zementfabrik. Domäne. Rittergut des Stifts Mosigkau (Stiftsgut). Kupfer-, Metall- und Eisenwarenfabrik. Malzfabrik. Zuckerfabrik bis 1881. — In der Nähe das Vorwerk Grimschleben (ehemaliger Burgwart) an der Saale.

1757 = 1587 Einwohner, 1818 = 1631, 1830 = 2308, 1871 = 3831, 1905 = 5748, 1933 = 5769.

Einwohner-Meldeamt (mit Melderegiſtern ſeit 1875 und Familien- und Perſonalbogen ſeit 1916) und Standesamt im Rathaus.

Feldregiſter der Stadtmark 1799 im AStA. — Sal- und Gerichtsbücher ſiehe oben unter Amt Nienburg.

Kirchen: 1. Die Schloßkirche (Kloſterkirche) St. Marien wird nicht mehr benutzt. — 2. Stadtkirche St. Johann (reformiert). — Kbb. beider Kirchen ſeit 1563 (mit T' 1580—81, 1647—48) beim Pfarramt N'. In den Kbb. auch Kommunikantenregiſter 1597—1610, 1690—1728. Im PfA. auch Chronik ſeit 1710 (mit T'), Matrikel 1855—56, Protokollbuch 1698—1715, Kirchenrechnungen ſeit 1597 (mit T'), Stuhlregiſter 1756 bis 1828, Kommunikantenregiſter ſeit 1713, Miſſionbuch 1852—81, Zivilſtandsakten 1812. — Zum Pfarrbezirk gehört auch Grimſchleben.

Jüdiſche Perſonenſtandsregiſter 1820—73 und 1858—71 im AStA. — Judentempel ſeit 1823, jüdiſcher Friedhof vor der Stadt. Eine jüdiſche Gemeinde beſteht aber jetzt nicht mehr.

Wiſpitz

Adelsdorf (v. Stammer). — Kirchdorf (ſiehe Bemerkung unter Wedlitz), nach Wedlitz eingepfarrt. Kbb. uſw. ſiehe unter Wedlitz. — Gerichtsbücher ſeit 1718 im AStA.

Wedlitz

(Wetelitz). — Adelsdorf (v. Stammer). — Kirch- und Pfarrdorf. Früher hatten W' und Wiſpitz immer zwei verſchiedene Prediger, da W' reformiert und Wiſpitz lutheriſch war, aber ſeit 1891 wurde dem Paſtor von Wiſpitz zugleich die Pfarre von W' mit übertragen. — Kbb. ✶ und ∞ ſeit 1597, ✶ ſeit 1598 (mit T' ✶ 1641—60, 1696—99, 1701, 1799, ∞ 1644—61, 1804, ✶ 1644—60, 1805) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Chronik 1672, 1693, 1757—60, Verz. der Prediger, Rezeß 1693 zwiſchen dem A'-Köthenſchen Fürſtenhaus und der Familie v. Stammer in Wiſpitz. — Im PfA. (f. W') auch Konfirmandenregiſter ſeit 1851, Kommunikantenregiſter ſeit 1867, Chronik ſeit 1814, Matrikel, Kirchenrechnungen ſeit 1740, Aufgebote ſeit 1902, Sitzungsprotokolle des Gemeindekirchenrats ſeit 1867, (für Wiſpitz) Konfirmandenregiſter ſeit 1851, Kommunikantenregiſter ſeit 1867, Zivilſtandsakten 1812, Chronik ſeit 1806, Matrikel.

Gerbitz

(Gerwitz). — Hierher gehört die 1847 gegründete Zuckerfabrik Grimſchleben. — Kirchdorf, nach (preuß.) Gramsdorf eingepfarrt, jetzt nach Latdorf. Die älteren Kbb. befinden ſich beim (preuß.) Pfarramt Gramsdorf, die Kbb. ſeit 1815 beim Pfarramt Latdorf.

Pobzig

Nach (preuß.) Gramsdorf eingepfarrt. (über den Beſtand an Kbb. hat das Pfarramt Gramsdorf nicht berichtet). — In der Nähe das Vorwerk Borgesdorf, welches 1934 nach P' eingemeindet worden iſt.

Latdorf

Früher hier die Braunkohlengrube Karl. — In der Nähe das Vorwerk Weddegaſt und der Gaſthof Neunfinger. — Kirch- und Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1661 beim Pfarramt. In den Kbb. auch gelegentliche Chronik, Kommunikantenregiſter ſeit 1662, Inventar uſw. — Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1770, Konfirmandenregiſter ſeit 1851, Kommunikantenregiſter ſeit 1798, Stuhlregiſter 1743.

3. Das ehemalige Amt Plötzkau

Ehemalige Grafſchaft. — Seit 1611 askaniſche Nebenlinie P'; 1665 kam dieſes Gebiet an die Nebenlinie Harzgerode, 1709 fiel es an A'-Bernburg zurück.

Zum ehemaligen Amt P' gehörten: P', Bründel, Groß-Wirſchleben, Aderſtedt, Osmarsleben, Bullenſtedt, Gröna.

Amtsregiſter 1554/56, 1589 (erſcheinen demnächſt im Druck), Amtsſalbuch 1601, Lager- und Salbuch 1732/36, 1754, Flurbuch 1754 im AStA. — Amtshandelsbücher ſeit 1579 (mit einigen L') im AStA.

Plötzkau

(Plotzigk). — Geſchichtliches ſiehe ſchon oben unter Amt Pl'. — 1782 Marktgerechtigkeit. — Schloß (als Reſidenz ſiehe auch oben unter Amt). — Gut (Domäne), zu welcher ſeit 1732 die früheren Adelshöfe (im Beſitz der v. Börſtel, v. Krosigk und Möllendorf) geſchlagen wurden. — Prinzeſſinnengut (früher v. Wuthenau gehörig). — 1841—74 Korrektions- und Arbeitshaus im Schloß. — Salbuch des Dorfes Pl' 1735 im AStA. — Amtsſalbücher ſiehe oben unter Amt.

Pfarrdorf. — Kbb. * und * ſeit 1633, ∞ ſeit 1646 beim Pfarramt. Für die älteſten Kbb. bis etwa 1750 noch keine Namenregiſter. In den Kbb. auch Peſtchronik 1681/82, Bericht über die Öffnung der Fürſtengruft 1756, Verz. der in Pl' verſtorbenen Juden 1828—54. — Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1700, Kommunikantenregiſter ſeit 1771, Konfirmandenregiſter ſeit 1870.

Bründel

Vorwerk. — Nach Plötzkau eingepfarrt. — Kbb. uſw. ſiehe dort.

Groß-Wirſchleben

(Wiſchribben). — Weinberge. Mühlen. Saale-Fähre. — Kirchdorf, nach Plötzkau eingepfarrt. — Kbb. * ſeit 1643, ∞ ſeit 1645, ✻ ſeit 1646 beim Pfarramt Plötzkau. Die älteſten Kbb. bis 1790 haben noch keine Namenregiſter. In den Kbb. auch Kommunikantenregiſter 1691—93. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1829. — Salbücher 1735 und 1754 und Grund- und Flurbuch 1832 im AStA. — Weitere Salbücher des Amtes ſiehe oben.

Aderſtedt

Ilſenburger Kloſterhof im Dorf, welchen 1580 Fürſt Joachim Ernſt von A' vom Grafen v. Stolberg kaufte, ſeitdem fürſtl. Vorwerk. — Steinbrüche. — Kirch- und Pfarrdorf, eingepfarrt iſt die Zernitzer Mühle. — Kbb. ſeit 1655 beim Gemeindekirchenratsvorſtand in Aderſtedt. — In den Kbb. auch Verz. uſw. der Ackerpächter, Beſoldungen uſw. der Pfarrer und Schulmeiſter, ſämtliche Lebensläufe der Pfarrer und Schulmeiſter, Inventare, Bericht uſw. über Wiederaufbau der Kirche, Pfarre und Schule 1653—70. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1773, Kommunikantenregiſter ſeit 1828, Aufgebote ſeit 1830 (mit C'), Korreſpondenz ſeit 1870. — Flur- und Lagerbuch 1730/35 im AStA. — Amtsſalbücher ſiehe unter Amt.

Osmarsleben

2 Rittergüter (v. Hanſtein, Kraaz und Rothe). — Mühlen, Lohgerberei. Zuckerfabrik ſeit 1850. — Kirch- und Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1647 beim Pfarramt. Im PfA. auch Konfirmationsregiſter ſeit 1876, Kommunikantenregiſter ſeit 1753, Familienſtandsliſte 1857, Kirchenrechnungen ſeit 1693 (mit C'), Neujahrsrolle der Einwohner, welche Brot und Wurſt geben, 1783—1869, Kirchenordnung 1750. — Salbücher 1735 und 1754 im AStA. — Amtsſalbücher ſiehe oben.

Bullenſtedt

Gehörte früher dem Kloſter Ilſenburg. — Adelsdorf (v. Aſſeburg, 1699 bis 1805 v. Biederſee, dann Steinkopf). — Eingepfarrt nach Ilberſtedt, Kbb. uſw. ſiehe dort. — Sal- und Lagerbuch 1758 im AStA., Amtsſalbücher ſiehe oben unter Amt.

Gröna

(Grene). — Beſteht aus 2 Teilen: 1. Schlewip-G', Adelsdorf, (v. Kroſigk), gehörte nicht zum Amte, ſiehe ſpäter, und 2. nördlicher Teil mit v. Schlotheimſchem Freigut als Amtsdorf. — Weinberge. Steinbrüche. Saale-

Kirchenbibliothek

Überfahrt. — Horſtſches Freigut. — Kirchdorf, nach Aderſtedt eingepfarrt, jetzt verwaltet von Bernburg, St. Martin, Pfarrer W. Henneberg, Bernburg, Martinſtraße 4 a. — Kbb. ſeit 1655 (mit L' 1741—47) bei Pfarrer i. R. Lic. Matthiae, Gröna Nr. 4, der die Kbb. verwaltet. Die älteſten Kbb. bis etwa 1740/50 haben noch keine Namenregiſter. Im PfA. in Gröna (bei Pfarrer i. R. Matthiae) auch Kirchenrechnungen ſeit 1551, Konfirmandenregiſter ſeit 1876, Abkündigungsbücher ſeit 1868.

Sal- und Lagerbuch 1758 und Flurbuch etwa 1834 im AStA. — Amtsſalbücher ſiehe oben unter Amt.

4. Die ehemaligen adeligen Gerichte

a) Die adeligen v. Kroſigkſchen Gerichte zu Leau und Schlewip-Gröna:

Schlewip-Gröna

Siehe oben unter Gröna. — Kbb. ſiehe auch oben unter Gröna. — Gerichtsbücher ſeit 1744 im AStA.

Leau

(Logau). — Tongruben in der Nähe. — Kirchdorf, früher Filial von (preuß.) Lebendorf, jetzt nach Preußlitz eingepfarrt. — Ältere Kbb. 1656 bis 1800 (ohne Namenregiſter) befinden ſich beim Pfarramt Lebendorf (Saalkreis). — Kbb. * ſeit 1800, ∞ und ✻ ſeit 1801 beim Pfarramt Preußlitz. — Gerichtsbücher wie unter Schlewip-Gröna.

b) Die adeligen v. Kroſigkſchen Gerichte zu Hohenerxleben:

Hohenerxleben

Bis 1435 im Beſitz der v. Freckleben, bis 1466 v. Hoym, ſeit 1466 v. Kroſigk. — Schloß der v. Kroſigk. Denkmäler der v. Kroſigk im Schloßgarten. — Hoſpital, eine Kroſigkſche Stiftung. — Zuckerfabrik ſeit 1838. — Bode-Überfahrt. — Kirchdorf, Filial von Rathmannsdorf, Patron war der adelige Gerichtsherr. — Kbb. uſw. ſiehe unter Rathmannsdorf. — Adelige Gerichtsbücher ſeit 1721 im AStA.

Rathmannsdorf

(Rathmersdorf). — In der Nähe der Geſundbrunnen, 1700—03 bekannt und beſucht. — Kirch- und Pfarrdorf. — Kbb. * und ∞ ſeit 1577, ✻ ſeit 1606 (mit L' * 1665, ∞ 1647—65) beim Pfarramt. Die älteren Kbb. bis 1700 haben noch keine Namenregiſter. In den Kbb. auch Verz. der Pfarrer 1518—1791, Denkwürdigkeiten, Konfirmandenregiſter ſeit

1735, Kommunikantenregiſter 1791—1828. Im PfA. auch Familienregiſter für Hohenerxleben 1817—18. — Adelige Gerichtsbücher wie unter Hohenerxleben.

c) Die adeligen v. Trothaiſchen Gerichte zu Hecklingen (ſeit 1461 damit belehnt):

Stadt **Hecklingen**

Ehemaliges Nonnen-Kloſter bis 1559. — Stadt ſeit 1928. — 1805 = 1147 Einwohner, 1830 = 1268, 1871 = 3025, 1900 = 5783, 1933 = 5131. — Freigut (Pachthof). — Mühlen. Zuckerfabrik ſeit 1858. — Früher Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1649 (mit T' * 1661—69, ∞ 1668) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Bericht über die Geiſtlichen 1649—1731, Chronik 1895—98. — Im PfA. auch Konfirmandenregiſter ſeit 1867, Kommunikantenregiſter ſeit 1894, Protokolle des Gemeindekirchenrats ſeit 1879.

Katholiſcher Filialbezirk von Güſten. Seit 1904 eigenen Geiſtlichen. Kirche ſeit 1904. Dazu gehören: Hohenerxleben, Leopoldshall, Neundorf (Leopoldshall und Neundorf werden teilweiſe von Staßfurt paſtoriert). Kbb. ſeit 1904 beim Kath. Pfarramt.

Standesamt und Einwohner-Meldeamt (mit Melderegiſtern ſeit 1878) im Rathaus.

Bürgerliſten uſw. ſind nicht vorhanden.

Adelige Gerichtsbücher ſeit 1601 (mit T') im AStA.

Gänſefurt

Gehört ſeit etwa 1900 zu Hecklingen. — Rittergut, mit Turmhof und Pachthof. — Schloß. — Fabrik (G'er Schloßbrunnen). — Konſervenfabrik. — Nach Hecklingen eingepfarrt, Kbb. uſw. ſiehe dort. — Adelige Gerichtsbücher, für G' geſondert, 1658—89 im AStA., ſonſt wie unter Hecklingen (ſiehe dort).

5. Das ehemalige Amt Mühlingen

A'iſche Exklave. — Grafſchaft der Grafen zu M' und Herren zu Barby. Nach deren Ausſterben 1659 fiel Mühlingen an das Fürſtentum A'-Zerbſt, nach Erlöſchen dieſer Linie an A'-Bernburg. — Das Amt beſtand nur aus den beiden Dörfern Groß- und Klein-M'.

Schöffenbuch 1596 und Gerichtsbücher ſeit 1678 im AStA.

Beſchreibung des Amtes 1793 im AStA.

Groß-Mühlingen

Marktflecken seit 1829. — Schloß und Amtsdorf. — 1753 = 443 Einwohner, 1805 = 684, 1830 = 952, 1871 = 1809, 1900 = 1501, 1933 = 1389.

Evangelisches Pfarramt: Kbb. * seit 1660, ∞ seit 1661, ✻ seit 1670 beim Pfarramt. In den Kbb. auch Lebensbeschreibungen der Pfarrer bis etwa 1810. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1585, Konfirmandenregister seit 1870, Missivbücher 1719, 1792, Schulrechnungen 1847—53, Stuhlregister 1726, Kommunikantenregister seit 1891, handschriftlicher Nachlaß des Kantors Sintenis * 1812, handschriftlicher Nachlaß des Pastors Looſe zur Geschichte Mühlingens, Lehnsregister, Inventarien usw. 1717—1852.

Als katholisches Pfarramt für Groß-M' ist Bernburg zuständig, pastorisiert jedoch von Schönebeck bzw. Calbe a. S.

Judengemeinde seit 1774 mit Synagoge (1806), Schule und Friedhof. 1905 wurde die Synagoge abgebrochen, nachdem der letzte Jude M' verlassen hatte. — Jüdische Personenstandsregister 1867—71 im AStA., desgleichen * seit 1778, ∞ seit 1828, ✻ seit 1796 und ein Aktenheft betr. jüdische Genealogien 1778—1871 (von Fr. Looſe) beim evangelischen Pfarramt in Groß-M'.

Klein-Mühlingen

Pfarrdorf. — Kbb. * seit 1649, ∞ seit 1653, ✻ seit 1650 beim Kontorat Klein-M'. In den Kbb. auch Verz. der Prediger und Kantoren, Auszug aus der Stephanschen Familienchronik, Aufzeichnung aus den Jahren 1797—98. Im PfA. (ebenfalls beim Kantorat) auch Kirchenrechnungen seit 1783, Kommunikantenregister seit 1845, Stuhlregister.

6. Das ehemalige Amt Warmsdorf

Ehemalige Grafschaft W'. — Seit 1716 für kurze Zeit hier die Hofhaltung des Fürsten Ludwig von A'-Köthen. — Ehemaliges A'-Köthensches Amt, dazu gehörten: W', Güsten, Ilberstedt, Cölbigk, Amesdorf, Giersleben, Klein-Schierstedt (halb), Neundorf. — Sitz des Amtes war zunächst W', später Güsten.

Landregister von 1537 (es fehlen darin: Güsten, Ilberstedt, Cölbigk und Warmsdorf) erscheint demnächst im Druck, befindet sich im AStA. — Sal- und Amtsbücher von 1601 und vom 18. Jh. ebenfalls im AStA.

Gerichtsbücher seit 1716 im AStA.

Stadt Güſten

1373 Stadt. — Staatsgut, ehemals v. Börſtellſcher Sattelhof. 2 Rittergüter. Mühle an der Wipper. Bewohner treiben meiſt Ackerbau wie früher. In neuerer Zeit einige kleine Induſtrien. — Eiſenbahnknotenpunkt. — Hoſpital ſeit 1487, 1615 erneuert. — Sitz des ehemaligen Juſtizamtes Warmsdorf.

Kirchliches: Den Lutheriſchen wurde früher das Abendmahl vom Schloßprediger in Nienburg gereicht, welcher auch die lutheriſchen Kinder konfirmierte. — Kbb. ſeit 1608 (mit C' * 1636—39) beim Pfarramt. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1798, Kommunikantenregiſter ſeit 1739, Konfirmandenregiſter ſeit 1851, Stuhlregiſter 19. Jh., Matrikel 1857.

Katholiſcher Pfarrbezirk: 1918 abgepfarrt von Bernburg, eigener Geiſtlicher ſeit 1894, Kirche ſeit 1901. Dazu gehören: Amesdorf, Bründel, Giersleben, Salmuthshof, Klein-Schierſtedt, Osmarsleben, Plötzkau, Rathmannsdorf, Warmsdorf. — Kbb. ſeit 1895 beim katholiſchen Pfarramt. — Zum katholiſchen Pfarrbezirk gehören auch als Filialen: Ballenſtedt, Hecklingen, Ilberſtedt, Sandersleben.

Jüdiſche Perſonenſtandsregiſter 1872—75 im AStA.

Einwohner-Meldeamt (mit Melderegiſtern ſeit 1875) und Standesamt im Rathaus.

Bürgerliſten und ſonſtiges archivaliſches Material für die Familienkunde aus mehreren Jahrhunderten befinden ſich nach Mitteilung des Bürgermeiſters im größeren Umfang auf dem Rathaus. Losſprechbuch der Schmiedeinnung 1668—1864 im Ratsarchiv zu Bernburg.

1807 = 1180 Einwohner, 1840 = 1925, 1871 = 2761, 1900 = 4798, 1933 = 5707.

Ilberſtedt

(Gilverſtedt). — 3 Höfe (Ober-, Mittel- und Unterhof), ſeit 1786 fürſtl., ſpäter ſtaatliche Domäne. — 2 Rittergüter (v. Biederſee, v. Salmuth, v. Braunbehrens). — Mühle, Steinbruch. Zuckerfabrik ſeit 1872. Brauerei. — Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1651 beim Pfarramt. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1812, Kommunikantenregiſter ſeit 1796, Konfirmandenregiſter ſeit 1851, Miſſivbuch 1814—75, Stuhlregiſter 1767, Lehnbuch der Kirchenäcker 1769.

Katholiſcher Filialbezirk von Güſten. Seit 1929 Pfarrvikarie, z. Zt. dem Vikar von Bernburg übertragen. Früher blühende katholiſche Gemeinde, Gottesdienſt durch Serviten aus Bernburg. Keine Kirche. Dazu gehören: Bullenſtedt und Cölbigk. — Kbb. ſeit 1929.

Cölbigk

Gehört jetzt zu Ilberſtedt. — Ehemaliges Prämonſtratenſer-Kloſter (Tanzwunder!). 1036 Marktrecht. Nach der Reformation nur noch Vorwerk. — In der Nähe das Zollhaus (Gaſthof). — Nach Ilberſtedt eingepfarrt. Kbb. uſw. ſiehe dort.

Amesdorf

(Amsdorf). — Domäne, der Blaue Hof genannt. — Pfarrdorf, dazu gehört das Chauſſeehaus an der Straße Aſchersleben-Güſten. — Kbb. ſeit 1681 beim Pfarramt. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1652 (mit C'), Kommunikantenregiſter ſeit 1681, Konfirmandenregiſter ſeit 1851, Protokollbücher ſeit 1686 (mit C'), Pfarrchronik ſeit 1815 (mit C').

Warmsdorf

Schloß, Reſidenz des Fürſten Auguſt Ludwig bis 1728. — Domäne. Brauerei. Mühlen. Zuckerfabrik ſeit 1850. — Kirchdorf, nach Amesdorf eingepfarrt. Kbb. uſw. ſiehe dort.

Giersleben

(Gersleben). — Bereits 937 erwähnt. — Ober-, Mittel- und Unterhof. — Rittergut (v. Freyberg, v. Braun, ſeit 1742 v. Braunbehrens). — Mühlen. Ziegelei. 2 Schulen ſeit 1816. — In der Nähe Vorwerk Salmuthshof (ſeit 1792, nach dem Erbauer benannt), Hopfenberg und Salzmühle. — Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1663 beim Pfarramt. In den Kbb. auch Kommunikantenliſten 1663—1773. Im PfA. auch Kommunikantenbücher ſeit 1773, Kirchenrechnungen ſeit 1804, Konfirmandenregiſter ſeit 1851.

Klein-Schierſtedt

In der Nähe (preuß.) Groß-Schierſtedt, nicht zu verwechſeln. — 1010 Scerſtede. — Beſtand politiſch ehemals aus 2 Teilen, kirchlich waren beide vereinigt. Der zu A'-Köthen gehörige Teil des Dorfes lag am linken Wipperufer, der andere gehörte zu A'-Deſſau zum Amte Sandersleben. — Vorwerk, zu Schackenthal gehörig, der Brauhof genannt. — Mühlen. — Pfarrdorf. — Die Kirche auf dem ehemals A'-Deſſauiſchen Teile liegend. — Wird jetzt verwaltet von Giersleben. — Kbb. * ſeit 1654, ∞ ſeit 1651, ✻ ſeit 1669 im Pfarrhaus zu Klein-Sch'. Die älteren Kbb. haben nur Namenregiſter für die Taufen.

Neundorf

(Neindorf). — 1779 faſt völlig abgebrannt und neu aufgebaut. — Mühle. Salzſchächte. Blumenbau (Dippe). — Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1650 (mit

S' * 1756—57) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Kirchenrechnungen 1578—1612, Konfirmandenregiſter 1709—1846, Verz. der Schulmeiſter 1650—1746, Verz. der Prediger 1578—1756, Verz. der Kirchväter ſeit 1650, Kommunikantenregiſter 1650—1848, Kaufkontrakt Hedicke/Brandt 1608. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1761, Kommunikantenregiſter ſeit 1782, Konfirmandenregiſter ſeit 1848.

7. Das ehemalige Amt Sandersleben

Ehemaliges A'-Deſſauiſches Amt, dazu gehörten: S', Freckleben, Drohndorf, Mehringen, Klein-Schierſtedt (halb), Schackenthal, Schackſtedt, Roda, Unter-Wiederſtedt, Walkmühle. — Das Amt gehörte ſeit 1603 zu A'-Deſſau, vorher zu A'-Bernburg.

Amtsregiſter von 1587 (erſcheint demnächſt im Druck) und Salbuch von 1603 im AStA. — Gerichtsbücher ſeit 1611.

Stadt **Sandersleben**
(Schandersleben). — 1340 Stadt. — Fürſtl. Schloß. — 5 Rittergüter im 17. Jh. — Fürſt Leopold I. von A'-Deſſau kaufte 1712—29 die Rittergüter der v. Krosigk, Duderſtedt und Vitzenhagen. — Hoſpital, ſeit 1417, 1710 neu aufgebaut. — Mehrere Schulen. — Mühlen. Brauerei. Meiſt ackerbautreibende Bevölkerung, daneben Kaufleute. Zuckerfabrik ſeit 1850. — In der Nähe das Vorwerk Roda (Rödchen) und das Bretſpiel (Zoll- und Wirtshaus).

Erbbuch Jurge Möligkes über Rittergut S' von 1548 im AStA. — Keine Bürgerbücher.

Einwohner-Meldeamt (mit Meldebüchern ſeit 1882) und Standesamt im Rathaus.

1787 = 1546 Einwohner, 1818 = 1830, 1830 = 1829, 1871 = 2833, 1900 = 3561, 1933 = 3323.

Evangeliſches Pfarramt (mit Vorwerk Roda): Kbb. * und ∞ ſeit 1636, † ſeit 1653 (mit S' * 1674—80, 1695) beim Pfarramt. Die älteren Kbb. bis 1741 haben keine Namenregiſter. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1683 (mit S' 1706), Kommunikantenregiſter ſeit 1824.

Katholiſcher Filialbezirk von Güſten. Eigener Geiſtlicher ſeit 1906. Kirche ſeit 1897. Dazu gehören: Freckleben, Roda, Schackenthal, Schackſtedt. — Kbb. ſeit 1906.

Jüdiſche Perſonenſtandsregiſter * 1795—1877, ∞ 1795—1835, † 1795—1873 im AStA. — Synagoge ſeit 1829. Ziemlich ſtarke Judengemeinde.

Zu dem Herzogl. Gute S' gehört das Vorwerk Roda (Rödchen) mit Kirche seit 1743, von Fürst Leopold I. von A'-Dessau für die Lutherischen gebaut, sie besteht heute nicht mehr.

Freckleben

973 bereits erwähnt. — Grafengeschlecht v. Freckleben. — Alte Burg. Schloß. Seit 1479 askanisch. Bis zur Erwerbung durch Fürst Leopold I. von A'-Dessau 1705 selbständiges Amt F' mit Drohndorf und Mehringen. Amtsinventar von 1586/89 (erscheint demnächst im Druck) und Salbuch von 1603 im AStA. — Vertrags- und Handelsbücher des Amtes Fr' 1571 bis 1685 (mit L') im AStA.

Früheres Herzogl. Gut, bestehend aus 3 ehemaligen Gütern, dem Schloßhof, Prinzessinnenhof und Auenhof, die Fürst Leopold I. von A'-Dessau vereinigte.

Pfarrdorf. — Kbb. * seit 1607, ∞ und * seit 1606, (mit L' * 1624 bis 1626, 1627—29, ∞ 1616—32, 1634—36, 1651—61, * 1624—28, 1640—61) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Verz. der Geistlichen seit 1595. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1649, Stuhlregister 1769, Matrikel 1856, Lehnregister 1856, Kommunikantenregister seit 1769 (mit L' 1835—37).

Drohndorf

2 Freigüter. — Unterhalb des Dorfes eine Mahl- und Ölmühle und eine Kalkhütte. Steinbrüche. — Ehemaliges Pfarrdorf, jetzt verwaltet von Mehringen. — Kbb. * seit 1643, ∞ seit 1642, * seit 1654 beim Pfarramt Mehringen. Im PfA. zu D' auch Kirchenrechnungen seit 1653, Konfirmandenregister seit 1876, Matrikel 1843, Kommunikantenregister seit 1910.

Mehringen

1086 zuerst erwähnt. — Ehemaliges Nonnenkloster. 1553 die v. Wallwitz im Besitz der Klostergüter, später fürstl. Vorwerk. — Gips- und Steinbrüche. Salzbergbau in der Nähe. — Nicht weit die Walkmühle (Gasthof). — Pfarrdorf. — Kbb. * und ∞ seit 1627, * seit 1664 (mit L' * 1636—47, ∞ 1636—39) beim Pfarramt. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1662, Kommunikantenregister seit 1728, Lehnbuch der Kirche 1826.

Schackenthal

1019 als Dorf erwähnt. — 1603 fürstl. Vorwerk, später Herzogl. Gut und Gasthof. — In der Nähe ein Steinbruch. — Zuckerfabrik seit 1850. — Nach Schackstedt eingepfarrt, Kbb. usw. siehe dort.

Schackſtedt

973 erwähnt. — Eine Zeit lang beſtand hier ein fürſtl. Gut. — In der Nähe ein Steinbruch. — Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1642 beim Pfarramt. Die älteren Kbb. bis etwa 1810 haben noch keine Namenregiſter. In den Kbb. auch Kommunikantenregiſter 1693—1778, Notizen über Pfarr- und Kirchenäcker. Akcidentien der Prediger und Lehrer. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1670, Kommunikantenregiſter ſeit 1780, Konfirmandenregiſter ſeit 1804, Stuhlregiſter 1759, 1785, 1801, Verz. der Prediger ſeit 1640 mit kurzen biographiſchen Notizen, Waiſenamtsakten 1842—82, Matrikel 1842, 1884 mit Lebensdaten der Pfarrer, Chronik 1806—13, Erbzinsbriefe, Rezeſſe, Separationsakten, Bauakten uſw. meiſt aus dem 19. Jh.

Unter-Wiederſtedt

Nicht zu verwechſeln mit (preuß.) Ober-Wiederſtedt! — Ziegelwerke. — In der Nähe der Mansfelder Bergbau, bei dem die meiſten Bewohner tätig ſind. Bauern gab es ſchon früher hier kaum. — Kirchdorf, von Sandersleben verwaltet. — Kbb. * ſeit 1651, ∞ ſeit 1637, ✻ ſeit 1654 (mit L' * 1673—75, ∞ 1645—58) beim Pfarramt Sandersleben. Die älteren Kbb. bis 1741 haben noch keine Namenregiſter. Im PfA. beim Kirchenrendant in Unter-W' auch Kirchenrechnungen ſeit 1840 (mit L'), Kommunikantenregiſter ſeit 1748.

Klein-Schierſtedt (halb) ſiehe bereits oben unter Amt Warmsdorf.

8. Die Stadt Leopoldshall

1855 wurde hier eine private Saline eingerichtet und nach Herzog Leopold Friedrich von A' Leopoldshall genannt. Seit 1857 ſtaatliches Kalibergwerk. Aus dieſen Anfängen entwickelte ſich um 1873 eine neue Gemeinde. Im Jahre 1907 waren bereits 11 chemiſche Fabriken hier, daneben Maſchinenſchloſſerei, 2 Dampfkeſſelfabriken uſw. Erſt im 20. Jh. Stadt geworden. — 1864 = 152 Einwohner, 1867 = 642, 1871 = 1400, 1900 = 7221, 1933 = 7175.

Einwohner-Meldeamt (mit Familien- und Perſonalbogen ſeit 1873) und Standesamt im Rathaus. — Bürgerliſten uſw. ſind nicht vorhanden.

Evangeliſches Pfarramt: Kbb. ſeit 1815 beim Küſteramt Leopoldshall. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1887, Konfirmandenregiſter ſeit 1876, Kommunikantenregiſter ſeit 1913, Protokollbuch ſeit 1887, Chronik ſeit 1876. Akten.

V. Der Kreis Ballenſtedt

Die nun folgenden ehemaligen Ämter (außer Groß-Alsleben) zählen ſämtlich zu dem ſogenannten Oberherzogtum A'-Bernburg, d. h. zu dem a'iſchen Harzgebiet. Dieſe Ämter ſind heute vereinigt im Kreiſe Ballenſtedt, der demnach gebildet worden iſt aus den ehemaligen A'-Bernburgiſchen Ämtern Ballenſtedt, Hoym, Gernrode, Harzgerode, Güntersberge und dem A'-Deſſauiſchen Amt Groß-Alsleben (Exklave).

Sitz des Kreisamtes iſt Ballenſtedt.

1. Das ehemalige Amt Ballenſtedt

Ehemalige Grafſchaft B'. — Zum ehemaligen Amte B' gehörten: B', Badeborn, Radisleben, Opperode, vor 1808 auch Rieder, Asmusſtedt, Röhrkopf, Ziegenberg, der Zehling, Meiſeberg.

Amtsregiſter von 1563 (erſcheint demnächſt im Druck) und Salbuch von 1602 im AStA.

Amtshandelsbücher ſeit 1577 (mit C') im AStA.

Stadt **Ballenſtedt**

Einer der älteſten Stammſitze der Askanier. 1356 villa. 1531 Flecken. 1582 Stadt. Ehemaliges Benediktiner-Kloſter. Burg. Schloß, ſeit 1765 Reſidenz der A'-Bernburger Fürſten. — Zuſammengewachſen aus: Altſtadt, Neuſtadt, Allee, der neuen Straße, welche das Schloß mit der eigentlichen Stadt verbindet. — Mehrere Mühlen. Brauerei. 4 Ziegeleien. — Vorwerk und 2 Güter (Ober- und Unterhof) (v. Stammer) nebſt Vorwerk Asmusſtedt. — Großer Gaſthof, 1733 erbaut als Jagd- und Zeughaus, ſeit 1765 auch Gaſthof. — Theater ſeit 1788.

Einwohner-Meldeamt (mit Familien- und Perſonalbogen ſeit 1890) und Standesamt im Rathaus.

1805 = 3074 Einwohner, 1830 = 3740, 1871 = 4395, 1900 = 5423, 1933 = 6221.

Adreßbücher ſeit 1893.

Salbuch der Stadt 1734 und Flurbuch 18./19. Jh. im AStA. — Weitere Salbücher ſiehe oben unter Amt B'.

Neuer Friedhof ſeit 1817. — St. Johannis-Hoſpital. — Friederikenſtift für verwaiſte Kinder. — Höhere Privatſchule (Brinckmeier, Woltersdorff), jetzt Nationalpolitiſche Bildungsanſtalt (Napobi).

Sitz des Kreisamtes (früher Kreisdirektion). — Amtsgericht. — Im 19. Jh. war Ballenſtedt Sitz der A'-Bernburgiſchen Medizinalkommiſſion.

Garniſon: ſeit 1779 ſtand hier das fürſtl. Bernburgiſche Dragoner-

korps (eine Art Polizeitruppe, Vorgängerin der späteren Landjäger). Seit 1806 auch eine Grenadierkompanie hier.

Heimatkundliches Archiv und Lichtbildstelle (besonders volkskundlich eingestellt). Leiter: Studienrat Dr. F. Klocke, Steinbergstraße 17. — Museumsverein Ballenstedt, Vorsitzender: Derselbe. — Städtische Bücherei mit Heimatschrifttum. Leiter: Studienrat Kayka.

Evangelische Kirchen- und Pfarrämter:

1. Kreisoberpfarrer (früher Superintendent).

2. Schloßkirche. Dazu gehören auch: Asmusstedt und Forsthaus Zehling. — Kbb. seit 1766 beim Kustodialamt der Kirche. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1795, Kommunikantenregister seit 1882, Konfirmandenregister seit 1877, Chronik seit 1748, Protokolle des Gemeindekirchenrats seit 1877, Akten betr. Trau- und Taufscheine der Proklamierten und Kopulierten 1799—1875.

3. St. Nikolai in der Altstadt. — Kbb. seit 1630 (mit C' * 1644—47, 1660—61, ∞ 1642—43, 1644—50, 1660—63, * 1642—46, 1660) beim Pfarramt der Kirche. Im PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1660 (mit C'), Kommunikantenregister seit 1835, Konfirmandenregister seit 1835, Chronik seit 1702.

Katholischer Filialbezirk von Güsten. Seit 1926 eigenen Geistlichen. Kirche seit 1930. — Dazu gehören: Badeborn, Frose, Gernrode, Harzgerode, Hoym, Meisdorf, Opperode, Radisleben, Rieder. — Kbb. seit 1926.

Jüdische Personenstandsregister befinden sich bei folgenden evangelischen Pfarrämtern in B': 1. der Schloßgemeinde * 1829—67, ∞ 1844—63, * 1835—64. — 2. bei St. Nikolai 1828—71. — Außerdem befinden sich jüdische Personenstandsregister 1867—71 im AStA. und bei dem Kreisamt in B' von 1872—75. — Synagoge seit 1790.

In der Umgegend von B' liegen: Jagdhaus auf dem Röhrkopf; der Ziegenberg mit Lust- und Gasthaus; Fasanerie Zehling, Hubertusturm; der Meiseberg mit herzogl. Jagdhaus; die Leimufermühle; die Gegensteine; Vorwerk Asmusstedt (Aßmannstedt), gehörte früher den v. Stammer, seit 1825 zum herzoglichen Schloßgute gehörig.

Badeborn

(Paderborn). — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1703 beim Pfarramt. In den Kbb. auch Lebensbeschreibung des Pfarrers Günther 18. Jh. — Sal- und Lagerbuch des Dorfes B' 1731/36 im AStA. Frühere Salbücher siehe oben unter Amt Ballenstedt.

Radisleben

Vorwerk. — Salbuch 1737 im AStA. Frühere Salbücher ſiehe unter Amt Ballenſtedt. — Pfarrdorf. — Kbb. * und ✻ ſeit 1648, ∞ ſeit 1649 beim Pfarramt. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1609, Kommunikantenregiſter ſeit 1681, Konfirmandenregiſter ſeit 1839.

Opperode

Adelsdorf. — Der nach Ballenſtedt zu liegende Teil wird Neuſtadt genannt. — Domäne, früher Gut der v. Wietersheim und v. Geuder, ſeit 1701 fürſtlich. — Kohlenbergwerk. — Pfarrdorf (dazu gehört Forſthaus Kohlenſchacht), jetzt verwaltet von Radisleben. — Kbb. * ſeit 1624, ∞ und ✻ ſeit 1625 (mit L' 1635—90) im Pfarramt Opperode, dieſe Kbb. ſollen aber demnächſt beim Pfarramt Radisleben aufbewahrt werden. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1708, Abendmahlsregiſter ſeit 1807.

2. Das ehemalige Amt Hoym

Zum ehemaligen Amt H' gehörten: H', Froſe, Reinſtedt, Vorwerk Hohendorf.

Amtsregiſter von 1563 (erſcheint demnächſt im Druck) im AStA. — Gerichtsbücher 1688 im AStA.

Sitz des Juſtizamtes war in Hoym.

Askaniſche Nebenlinie A'-Bernburg-Hoym-Schaumburg ſeit 1709, als dem Fürſten Lebrecht das Amt H' und die Güter Zeitz und Belleben nebſt den Seeländereien zugeſtanden wurden. Durch ſeine Gemahlin erhielt dieſer Fürſt auch die Grafſchaft Holzapfel und die Herrſchaften Schaumburg und Lauenburg. 1812 erloſch dieſe Linie. Das Gebiet fiel wieder an die Hauptlinie A'-Bernburg zurück. Die auswärtigen Allodialgüter fielen an Oldenburg.

Stadt Hoym

961 erſtmalig erwähnt. — Quedlinburgiſches Lehen. — 1543 ſoll H' Stadtrecht erhalten haben. 1563 Fleck genannt. — Schloß, Reſidenz der Nebenlinie A'-Bernburg-H'-Schaumburg (ſiehe oben), ſeit 1878 Landesſiechenanſtalt. — Domäne bis 1677 im Beſitz derer v. Hoym. — 3 Güter (Ober-, Unter- und Burghof). — Mühlen. Ziegelei. Zuckerfabrik 1849. — Armenverſorgungsanſtalt ſeit 1817. — In der Nähe das Vorwerk Hohendorf, gehörte zu der Domäne H' (früher Dorf). — 1805 = 1845 Einwohner, 1830 = 2203, 1871 = 2633, 1900 = 3375, 1933 = 3807. — Evangeliſches Pfarramt: Kbb. ſeit 1597 (mit L' 1620—26) beim Pfarramt. Die älteſten Kbb. bis 1739 haben noch keine Namenregiſter. Im

Pfl. auch Kirchenrechnungen seit 1872, Kommunikantenregister seit 1893, Konfirmandenregister seit 1894.

Jüdische Personenstandsregister 1828—71 im AStA., außerdem solche 1828—71 beim evangelischen Pfarramt Hoym. — 1820 waren 20 Judenfamilien ansässig.

Frose

Nicht zu verwechseln mit Frohse (Kr. Calbe, Prov. Sachsen)! — 950 erstmalig erwähnt. Ehemaliges Kloster, mit Gernrode verbunden. Der Klosterhof wurde nach der Reformation Vorwerk. — Domäne. — Früher in der Nähe das seit 1709 bis Ende des 18. Jh. bestehende Vorwerk Viktorseck. — Torfgräberei. Bergbau. Braunkohlengruben. — Pfarrdorf. — Kbb. * und ∞ seit 1640, * seit 1639 beim Pfarramt. In den Kbb. auch Register der Pastoren seit 1544. Im Pfl. auch Kommunikantenregister seit 1904, Konfirmandenregister seit 1876.

Reinstedt

Der nördliche Teil des Dorfes hieß früher Nordenborgk. Auch in Groß- und Klein-R' geschieden. — Mühlen. — Oberhof und Unterhof. — Zuckerfabrik 1858. — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1647 beim Pfarramt. Die ältesten Kbb. bis 1725 haben keine Namenregister. Im Pfl. auch Kirchenrechnungen seit 1639, Inventar 1695, Kommunikantenregister seit 1726.

3. Das ehemalige Amt Gernrode

Entstanden aus dem ehemaligen Reichsstift G'. Dazu gehörten: G' mit den weiter unten genannten Stätten und seit 1808 Rieder.

Amtsregister von 1544, 1563/68, 1586/87 im AStA. (erscheinen demnächst im Druck). — Gerichtsbücher seit 1602 im AStA.

In der Nähe liegen: 1. der Stubenberg (Stufenberg) mit Gasthaus; 2. Haferfeld (Haberfeld), ein zu Gernrode gehöriges Vorwerk, Chaussee- und Zollhaus, Forsthaus; 3. das Sternhaus, Jagdhaus; 4. das Spiegelhaus, Jagdhaus; 5. Viktorshöhe auf dem Ramberge, Aussichtsturm mit Forsthaus; 6. Dammersfelde (ehemals Thankmarsfelde, Kloster, 975 nach Nienburg a. S. verlegt), 1875 fürstl. Stuterei, bald darauf fürstl. Vorwerk, wo etwa 1790 eine Schweizerfamilie ansässig war, 1816 abgebrochen; 7. Hagental, Pensionshaus.

Stadt **Gernrode**

(Gerenrode). — 961 Burg. — Ehemaliges Reichsstift. — 1549 Flecken. Im 17./18. Jh. teils Flecken, teils Stadt genannt. — 1681 Jahrmarkt.

— Hoſpital St. Johannis. — Mühlen. — Domäne bis 1832, dann Privatbeſitz (Henneberg). — Gewehrfabrik, Zündholzfabrik, Zigarrenfabrik.

Einwohner-Meldeamt (mit Familien- und Perſonalbogen ſeit 1907) und Standesamt im Rathaus. — Bürgerliſten 1691, 1723 und ſeit 1875, Schoßregiſter ſeit 1603 (mit L'), Kontributionsrolle 1685, Steuerliſten 17./18. Jh. im Rathaus. — 1805 = 1630 Einwohner, 1830 = 2036, 1871 = 2151, 1900 = 2966, 1933 = 4061.

Evangeliſches Pfarramt: Kbb. * ſeit 1645, ∞ und ✝ ſeit 1662 beim Pfarramt. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1900, Kommunikantenregiſter ſeit 1662, Konfirmandenregiſter ſeit 1866.

Jüdiſche Perſonenſtandsregiſter * 1800—71, ∞ und ✝ 1829—71 beim Evangeliſchen Pfarramt G', desgleichen 1867—71 im AStA. — Um 1830 etwa 15 Judenfamilien in der Stadt. Synagoge.

Rieder

Größtes Dorf in Anhalt. Vor 1808 zum Amte Ballenſtedt gehörig. — 936 erſtmalig erwähnt. — Am Fuße des Kahlenberges. Ein Teil des Dorfes hieß früher die Neuſtadt. — Nach 1808 mußten die Einwohner das Bürgerrecht in Gernrode erwerben, ſie gehörten politiſch dorthin, kirchlich aber nach Rieder ſelbſt. — Obſt- und Flachsbau. Blumenzucht. Mühlen. Sandſteinbrüche am Tieberge. Kalkſteinbrüche am Kahlenberge. — Salbuch des Dorfes 1734/36 im AStA., frühere Salbücher ſiehe unter Amt Ballenſtedt. — Pfarrdorf. — Kbb. ſeit 1539 (mit ſchwer lesbaren Stellen 1584—95) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Aufzeichnungen des Pfarrers Joh. Extat 1539—70 und Lebensbeſchreibung des Pfarrers Joh. Heune, Regiſter der jüdiſchen Einwohner.

4. Das ehemalige Amt Harzgerode

Dazu gehörten: H', Neudorf, Schielo, Tilkerode, Volkmannrode, Siptenfelde, Lindenberg, Silberhütte, Alexisbad, Kloſtermühle, Mägdeſprung, Hänichen, Wilhelmshof.

Amtsregiſter von 1563 (erſcheint demnächſt im Druck) und Salbücher von 1608, 1668 und 1735/37 im AStA. — Gerichtsbücher ſeit 1511 (mit L') im AStA.

Askaniſche Nebenlinie A'-Bernburg-H' 1635—1709.

Stadt **Harzgerode**

(Hatzkerode). — 993 Marktort. 1035 Münze. Ehemalige Burg, 1384 erwähnt. — Vorſtädte: Auguſtenſtadt ſeit 1688, Freiheit ſeit 1538, Berg-

gemeinde mit beſonderen Vorrechten 1538, der Ehrenberg. — Im Orte begütert waren die v. Röder. — Schloß, Reſidenz der oben genannten a'iſchen Fürſtenlinie. — Hoſpital ſeit 1552, früher die Spende genannt. — Domäne. — Forſtamt. Forſtſchule 1822, wieder eingegangen. — Sitz der a'iſchen Bergwerkskommiſſion (Bergamt). — Brauerei. Ackerbau. Eiſengußfabrik. — Mehrere ſchwere Feuersbrünſte vom 16.—18. Jh. — Friedhof ſeit Mitte 16. Jh. mit Grabſteinen noch aus dem 17. Jh. — 1805 = 1799 Einwohner, 1830 = 2361, 1871 = 3112, 1900 = 4299, 1933 = 4178.

Einwohner-Meldeamt (mit Familien- und Perſonalbogen ſeit 1906 und Meldeliſten ſeit 1875) und Standesamt im Rathaus.

Im Stadtarchiv ſind Bürgerliſten vorhanden, auch ſonſtige Akten für die Familienforſchung ſeit etwa 1548.

Grundbuch der Stadt 1833 im AStA. — Salbücher ſiehe oben unter Amt H'. — Amtsgericht in der Stadt.

Evangeliſches Pfarramt: Kbb. ſeit 1651 beim Pfarramt. In den Kbb. auch Kommunikantenregiſter 1651—93, Ordinierte 1652—66. Im PfA. auch Kommunikantenregiſter ſeit 1882, Konfirmandenregiſter ſeit 1876.

Jüdiſche Perſonenſtandsregiſter in der Israelitiſchen Gemeinde von 1805—50, nur Geburten und Sterbefälle. — Jüdiſche Perſonenſtandsregiſter befinden ſich auch im Anhang der evangeliſchen Kirchenbücher, und zwar * 1828—71, ∞ und * 1829—71, und 1867—71 im AStA.

Zu Harzgerode gehören:

1. Hänichen, ehemaliges fürſtl. Gut, 1754 errichtet, zwiſchen Siptenfelde und dem Selketal gelegen. Früher Dorf. Walderholungsſtätte jetzt. Eingepfarrt nach Siptenfelde. Kbb. uſw. ſiehe dort.

2. Mägdeſprung. — 1729 Papiermühle. Fürſtl. Hüttenwerke ſeit 1754, ſeit 1898 Aktiengeſellſchaft. — Eigene Schule, ſeit 1830 eigene Kirche. — Nur wenige Häuſer. Gaſthaus. — Nach Harzgerode eingepfarrt. Selbſtändige Kbb. ſeit 1872 beim Pfarramt Harzgerode. Im PfA. auch Kommunikantenregiſter ſeit 1830, Konfirmandenregiſter ſeit 1875.

3. Vorwerk Wilhelmshof, ſeit 1682 Jagdhaus.

4. Alexisbad. — Stahlbad ſeit 1810. Kurhaus. Gaſthäuſer. — Schweizerhaus, lange Jahre Aufenthalt der Herzogin Friedrike von A'-Bernburg mit Häuſern für Gefolge und Dienerſchaft. — Nach Mägdeſprung eingepfarrt. Kbb. uſw. wie unter Mägdeſprung.

5. Silberhütte. 1692 errichtet, auch Viktor Friedrichs-Silberhütte genannt. 1746 war hier eine Potaſchenhütte und Ölmühle. Fürſtl. Hüttenwerke. Privatackergut. 2 Bergzechenhäuſer. 1752 auch Glas-

hütte. — Eingepfarrt nach Neudorf. Kbb. siehe dort. Kbb. seit 1899 beim Gemeindekirchenrat in S'.

6. Friedrichshammer 1, 2, 3, 4.
7. Stahlhammer.

Zu Harzgerode werden ferner sämtliche Siedlungen im Selketale von Lindenberg abwärts gerechnet:

1. Selkepochwerk (Silbererzpochwerk) am linken Ufer der Selke, eine halbe Stunde südlich Siptenfelde, wohin es auch eingepfarrt ist.
2. Ober- oder Rinkenmühle, nach seinem früheren Besitzer genannt.
3. Vitriolsiederei.
4. Pulvermühle und Pyrotechnische Fabrik.
5. Schneidemühle, am Küstergrunde.
6. Bademühle bei Alexisbad.
7. Klostermühle bei Alexisbad in der Nähe des ehemaligen Klosters Hagenrode. Gasthaus.
8. Drahtzug (Försterei).
9. Karlswerk.
10. Bandeisenwalzwerk.
11. Scherenstieger Mühle.

Neudorf

Gehörte früher zur Grafschaft Stolberg (Amt Bärenrode oder Bernrode). 1531 von denen v. Stolberg angelegt. Seit 1709 a'isch. — Bergbau. — Försterei. — Herzogl. Domäne, bestehend aus 2 Gütern, von denen das eine Freigut war und mit dem fürstlichen Vorwerk Birnbaum vereinigt wurde, das andere 1753 vom Fürsten gekauft wurde. — Nahe bei dem Dorfe die Silberbergwerke: Pfaffenberg, Meiseberg, Birnbaum, Forsthaus Langenberg, Fürst Viktor-Wegehaus. — Grund- und Lagerregister 1833 im AStA. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Harzgerode. — Kbb. seit 1651 bei der Kantorei in N'. In den Kbb. auch Lebensläufe der Geistlichen. Im PfA. in der Kantorei auch Kommunikantenregister seit 1828, Konfirmandenregister seit 1877.

Schielo

(Schuele, Suhle). — 1546 Vorwerk und Dorf angelegt, 1558 Kirche. — Försterei. Holzhauerdorf. Korbflechterei. — Domäne, dazu gehört das Vorwerk Aberrode, das auf a'ischem Boden liegt. Früher auch ein a'ischer freier Hof zu Abberode, der dem Sch'er Gut zugelegt wurde. — Pfarrdorf. — Kbb. * seit 1655, ∞ und ✻ seit 1651 beim Pfarramt. — Die ältesten Kbb. bis 1812, welche bisher beim AStA. waren, jetzt aber wieder beim Pfarramt sind, haben noch keine Namenregister. In den

Kbb. auch Pfarrchronik des 18. Jh. Im PfA. auch Kommunikantenregiſter ſeit 1759, Kirchen-, Armen-, Waiſen- und Schulakten uſw. 18./19. Jh.

Tilkerode

1662 wieder aufgebaut, vorher wüſt, daher erſtreckt ſich der Beſitz des nahen Mansfeldiſchen Amtes Rammelburg (Abberode-Steinbrücken) bis in Tilkeroder Gebiet. — Förſterei. Mühle. Bergbau. — In der Nähe das Jagdhaus Volkmannrode, ehemals Dorf mit Feld- und Rügegericht bis zum 19. Jh. — Kirchdorf, Filial von Schielo. — Kbb. ſeit 1663 beim Pfarramt Schielo. Die älteren Kbb. bis 1812, welche bisher beim AStA. waren, jetzt aber ſich wieder beim Pfarramt Schielo befinden, haben noch keine Namenregiſter. Im PfA. auch Kirchenrechnungen 1736—97 (mit L'), Waiſenkaſſe 1827—35, Parochialvereinsrechnungen 1858—65, Schulneubau 1799.

Siptenfelde

(Sittenfelde). — 936 als Kaiſerpfalz bereits erwähnt. 961 Dorf, 1526 noch beſetzt, ſpäter wüſt. 1663 neu angelegt und zunächſt das Neue Dorf im Siptenfelde genannt. — Gut. Forſthaus. — Pfarrdorf, mit Uhlenſtein und Hänichen. — Kbb. ſeit 1664 beim Pfarramt. In den Kbb. auch Abendmahlsregiſter 1682—1764. Im Pfarrarchiv auch Kirchenrechnungen 1683—1828, Kommunikantenregiſter 1764—1862.

Lindenberg

Auch Kneipen- oder Knippenberg oder Dorf am Lindenberg genannt. — Als Dorf entſtanden etwa 1650, im Jahre 1735 hatte L' 6 Häuſer. — Steinbruch. Mühle. Flußſäureſalzfabrik. — Grund- und Lagerregiſter 1832 im AStA. — Nach Siptenfelde eingepfarrt, Kbb. ſiehe dort.

5. Das ehemalige Amt Güntersberge

Dazu gehörten: G', Friedrichshöhe, Agezucht, Bernrode. — Sitz des (Juſtiz-)Amtes in G', wurde aber in ſpäterer Zeit meiſt vom Amt Harzgerode mit betreut. — Das Amt hatte viele Teiche.

Amtsregiſter von 1563 (erſcheint demnächſt im Druck) und Sal- und Lagerbuch 1735/37 im AStA. — Gerichtsbücher ſeit 1751 im AStA., frühere Eintragungen z. T. in den Gerichtsbüchern von Amt Harzgerode (ſiehe dort).

Stadt **Güntersberge**

1326 Schloß. — 1508 Flecken, 1510 Stadt. — Iſt zuſammengewachſen

aus dem eigentlichen Flecken, Neustadt, Burg, Albertinenberg und Mühlberg. — 1707 fast völlig abgebrannt. — Der Albertinenberg, sonst ein adeliges Gut und der Altenberg genannt, seit 1643 fürstlich, seit 1688 heißt er so nach der Gemahlin des Fürsten Wilhelm, damals erneuert. — Hospital. — Forstamt (Oberförsterei). Burgmühle. Ackerbau. Holzhauer. Bergwerke in der Nähe. Holzwarenfabrik. Steinbruch in der Nähe. — 1805 = 691 Einwohner, 1830 = 839, 1871 = 765, 1900 = 934, 1933 = 880.

Einwohner-Meldeamt (mit Melderegistern seit 1875) und Standesamt im Rathaus. — Keine Bürgerbücher. — Das zuständige Amtsgericht ist Harzgerode.

Evangelisches Pfarramt: Kbb. seit 1651 (mit L' 1729—31) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Kommunikantenregister 1667—1718 und seit 1814, Verz. der Prediger und Kantoren, Judenregister 1839—49 (nur 5 Eintragungen), Konfirmandenregister seit 1876, Stuhlregister 1841, Geborene und Getaufte im Sprengel Breitenfeld 1872—75.

Kolonie **Friedrichshöhe**

gehört zu Güntersberge. — Ursprünglich ein Zollhaus, „Brettener Gasthof" genannt. — 1781 Vorwerk Friedrichshöhe, bald wieder aufgelöst und 1785 neuer Gasthof. 1795 kurze Zeit eine Seifensiederei dabei und Fabrik für Wagen und Möbel. — In der Nähe die abgebrochene Hasenwinkelmühle und die Agezucht (ehemals Silbergrube). — Kirche und Friedhof in Güntersberge, wohin F' eingepfarrt ist. Kbb. siehe unter Güntersberge.

Bärenrode

(Bernrode). — Früher Stolbergisches Besitz. — Gut und wenige Häuser. — Vertragsbuch 1734 und Gerichtshandelsbücher des Amtes B' 1826—29 im AStA. Nach Breitenstein eingepfarrt, jetzt nach Güntersberge. Kbb. usw. siehe dort.

6. Das ehemalige Amt Groß-Alsleben

A'ische Exklave. — Ehemaliges A'-Dessauisches Amt, dazu gehörten: Groß-A', Klein-A', Alickendorf. — 1666—81 zu Kurbrandenburg gehörig. — Früher gehörten alle Ortschaften des Amtes dem Stift Gernrode (vgl. die Amtsregister von Gernrode aus dem 16. Jh.).

Sitz des (Justiz-)Amtes ist Groß-A'.

Gerichtsbücher seit 1608 im AStA.

Stadt **Groß-Alsleben**

Nicht zu verwechseln mit Alsleben an der Saale, das zeitweise auch a'isch

war! — 961 bereits erwähnt. — Gernroder Kloſterbeſitz. — Marktflecken. 1703 Stadtrecht. — Domäne. — Weberei. — 1862 Zuckerfabrik. — 1830 = 886 Einwohner, 1871 = 1722, 1900 = 1525, 1933 = 1336.

Einwohner-Meldeamt (Familien- und Perſonalbogen ſind nicht vorhanden) und Standesamt im Gemeindebüro. —Bürgerliſten uſw. ſind nicht vorhanden.

Evangeliſches Pfarramt: Kbb. vor 1714 verbrannt. — Kbb. ſeit 1714 (mit T' ∞ 1747—51) beim Pfarramt. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1612 (mit T' 1632—51), Kommunikantenregiſter ſeit 1805, Konfirmandenregiſter ſeit 1850.

Katholiſcher Filialbezirk von Köthen. Eigener Geiſtlicher ſeit 1872, vorher paſtoriſiert von Oſchersleben. Kirche ſeit 1904. Dazu gehören: Alickendorf, Klein-Alsleben. Von Groß-A' werden auch Trottorf und Hordorf paſtoriſiert. Kbb. ſeit 1873.

Duplikate jüdiſcher Perſonenſtandsregiſter 1832—48 beim Evangeliſchen Pfarramt und 1858—71 beim AStA.

Klein-Alsleben

964 bereits erwähnt. Gernroder Kloſterbeſitz. — Pfarrdorf. — Jetzt verwaltet von Groß-Alsleben. — Kbb. ſeit 1724 beim Pfarramt Groß-Alsleben. In den Kbb. auch Kommunikantenregiſter ſeit 1832. Im PfA. auch Kirchenrechnungen ſeit 1695 (mit T' 1731—34, 1785—94), Kommunikantenregiſter ſeit 1832, Konfirmandenregiſter ſeit 1876.

Alickendorf

Gehörte früher dem Stift Gernrode. — 2 Vorwerke, zu Groß-Alsleben gehörig. — Ziegelei. — In der Nähe Wirtshaus Drachenkrug. — Judenkirchhof. — Pfarrdorf, jetzt verwaltet von Pfarrer Schloſſer, Hadmersleben. — Kbb. ſeit 1672 (mit T' ∞ 1707—08) beim Pfarramt Hadmersleben. In den Kbb. auch Notizen über Armengelder. Im PfA. auch Kommunikantenregiſter ſeit 1672.

Nachtrag - Gebietsveränderungen

1. Das Vorwerk Gahrendorf iſt ſeit 1934 nach Arensdorf eingemeindet.
2. Die Gemeinde Bründel iſt 1935 nach Plötzkau eingemeindet.
3. Die Gemeinde Grimſchleben iſt 1935 nach Latdorf eingemeindet.
4. Die Gemeinde Weddegaſt iſt 1935 nach Poley eingemeindet.
5. Die Gemeinde Groß-Weißandt und die Gemeinde Gölzau ſind 1937 zu einer neuen Gemeinde mit dem Namen Weißandt-Gölzau zuſammengeſchloſſen.
6. Die Gemeinde Breeſen iſt 1936 nach Neupzig eingemeindet.
7. Die Gemeinde Zeundorf iſt 1936 nach Schortewitz eingemeindet.
8. Die Gemeinde Prieſdorf iſt 1936 nach Cöſitz eingemeindet.

Ortsverzeichnis

Abberode 82, 83
Aderſtedt 59, 66, 67, 68
Agezucht 83, 84
Albertinenberg 84
Alexisbad 80, 81
Alickendorf 4, 84, 85
Alsleben/Saale 4
„ , Groß- 27, 76, 84
„ , Klein- 84, 85
Alten 6, 8, 10, 20
Altenberg 84
Altenburg 57, 59, 62
Amalienhof 59
Amesdorf 70—72
Amtsmühle 42
Ankuhn 37—40, 44—46
Arensdorf 25, 29
Asmusſtedt 76, 77

Baalberge 57, 59, 62, 63
Baasdorf 25, 29
Badeborn 76, 77
Badegaſt, Groß- 25, 30, 35
„ Klein- 25, 30
Bademühle 82
Badetz 37, 38, 42
Badewitz 37, 44, 45
Ballenſtedt 58, 71, 76
Bärenrode 82, 84
Bärenthoren 38, 44, 47
Beindorf 35
Belleben 4, 78
Bergfrieden 37, 47, 49, 50
Berlinichen 45
Bernburg 57, 70
Bernrode 83, 84
Bernsdorf 37, 52, 54
Berwitz 23, 25
Beuſſen 63
Bias 37, 38, 43
Biendorf 28, 35, 36, 64
Bieſenbrow 4
Birnbaum 82
Blauer Hof 72
Bobbau 6, 8, 13
Bobbe 33
Bocksbrändchen 11
Bone 37, 38, 44, 54
Bonitz 37, 44, 52, 54
Borgesdorf 59, 64, 66
Bornum 37, 52, 54
Brachmeierei 6, 10
Brambach 37, 52, 53
Bramigk, Brambock 19
„ ſiehe auch Brambach
Brandhorſt 14, 16
Bräſen 37, 47, 50
Brauhof 72
Breeſen 25, 33, 35
Bretſpiel 73
Brettener Gaſthof 84
Brünbel 66, 71
Bubainen 4
Buchholzmühle 54
Buhlendorf 37, 44, 45
Buko 37, 47, 50
Bullenſtedt 66, 67, 71
Buro 37, 47, 48
Burzberg 51
Buſchkrug 51

C ſiehe K

Dammersfelde 79
Deetz 37, 44—46
Dellnau 14, 17
Deſſau 5, 6, 52
Deubzig 33
Diebzig 33
Diedersdorf 19
Diesdorf 19, 20
Dobritz 37, 38, 44, 46
Dohndorf 23, 24
Dornburg 37, 42, 55
Drachenkrug 85
Drahtzug 82
Drebbiche 31
Drehberg 15
Drinumb 28
Dröbel 57—59, 62, 63
Drohndorf 73, 74
Droſa 33
Düben 37, 47, 48

Edderitz 25, 29, 30
Eichholz 37, 38, 43
Elbhaus 10, 37
Elbzollhaus 10
Elsdorf 25, 30, 32—34
Elsnigk 19, 20
Eule 12

Ferdensdorf 32
Fernsdorf 30, 32
Flötz 37
Fraßdorf 5, 19, 21
Freckleben 57, 73, 74
Frenz 25, 27, 28
Friederikenberg 37, 38, 42
Friedrichsdorf 19, 21

Friedrichshammer 82
Friedrichshöhe b. Bernburg 62
Friedrichshöhe b. Güntersberge 83, 84
Froſe 77—79

Gahrendorf 29, 30, 31
Gänſefurt 69
Garitz 52, 54
Gehrden 55
Geiſthof 10
Georgengarten 10
Gerbitz 60, 64, 65
Gerbsdorf 24
Gerlebogk 23, 25
Gernrode 61—63, 76—80, 84, 85
Geuz 25, 26, 28
Giersleben 70—72
Gietz 28
Gilverſtedt 71
Glauzig 30, 31
Glutſch 31
Gnetſch 30, 32
„ Vorwerk 57, 62, 63
Göbel 37
Gödnitz 37, 38, 42, 55
Gohrau 14, 17
Golbogen 44, 55
Gollmitz 46
Golmenglin 37, 38, 44, 46
Golpa 18
Gölzau 27, 30, 32
Göritz 37, 47, 51
Görzig 27, 30, 31
„ ſiehe auch Göritz
Gramsdorf 65, 66
Grena 67
Griebo 37, 47, 51
Grieſen 14—16
Grimme 37, 38, 44, 46
Grimſchleben 60, 64, 65
Gröbzig 5, 23, 27
Grochewitz 37, 47, 50
Groitſch 4
Gröna 57, 60, 66—68
Grüneberg 14—16
Güntersberge 76, 83
Güſten 69—73

Hadmersleben 85
Haferfeld 79
Hagendorf 37, 38, 44, 46
Hagenthal 79
Hammer 53
Hänichen 80—83
Harzgerode 66, 76, 77, 80—83
Harzwinkel 54
Haſenwinkelmühle 84
Hecklingen 57, 69, 71
Hedwig, Grube 31
Heideburg 6, 8, 11
Heidekrug 6, 12
Hertneck 4
Herzwinkel 54
Hinnersdorf 19
Hinsdorf 19
Hohendorf 78
Hohenerxleben 57, 68, 69
Hohenlepte 37, 38, 42
Hohnsdorf 30, 31
Hohsdorf 33, 35
Holland 25, 33
Holzapfel 4, 78
Hopfenberg 72
Horſtdorf 14—16
Hoyersdorf 19, 21
Hoym 76—78
Hubertusberg 51
Hubertusturm 77
Hundeluft 37, 47, 49, 50
Hunsdorf 31

Jeber 37, 47, 49
Jeſeritz 4
Jeßnitz 6, 8, 13
Jever 4
Ilbersdorf 23, 24
Ilberſtedt 70—72
Ilſenburg 67
Jonitz 6, 12
Jütrichau 37, 38, 43, 53

Kahlenberg 80
Kakau 14—16
Calbe 60
Kämeritz 37
Capelle 4, 22
Kapenmühle 15, 17
Karl, Grube 66
Carlshof 4
Karlswerk 82
Kattau 23, 24
Kerchau 37, 44, 45
Kermen 37, 38, 43
Kiene 11
Kleckewitz 14, 18
Klepzig 25, 26, 33, 35
Kleutſch 5, 14, 18
Klieken 37, 48, 51
Kloſtermühle 80, 82
Kneipenberg 83
Kobbelsdorf 37, 47, 50
Kobben 21
Kochs Mühle 13
Kochſtedt 19, 20
Kohlenſchacht, Forſthaus 78
Cölbigk 70—72
Köne 11
Cörmigk 23—25, 27
Kornhaus 6, 11
Körnitz 19, 21
Coſa 30, 32
Köſelitz 37, 47, 50, 51
Köſitz 30, 31
Coswig 16, 37, 47, 50-52
Köthen 5, 25, 85
Krakau 37, 38, 44, 47
Crüchern 36, 64
Kuhberge 37, 44, 45
Kühnau, Groß- 6, 8, 10
„ Klein- 6, 8, 11
„ Neu- 11

Landhaus 10
Langenberg 82
Latdorf 60, 64—66
Laufigk 19
Leau 68
Lebendorf 68
Leimuſermühle 77

Leipzig, Klein- 6, 12
Leitzkau, Klein- 37, 52, 54
Lennewitz 22, 23
Leopold, Grube 29
Leopoldshall 69, 75
Lepenitz 58
Leps 37, 38, 43
Libbesdorf 5, 19
Libehna 25, 29
Lichtenau 11
Lietzo 37, 44, 45
„ siehe auch Leitzkau, Klein-
Lindau 37, 42, 44
Lindenberg 80, 83
Lingenau 19, 22
Lippehne 5, 6, 14
Lipsicken 12
Löberitz 4
Locherau 25, 29
Logau 68
Lübs, Groß- 37
Lubsdorf 19
Luisium 10
Luko 37, 47, 49
Luschwitz 4
Luso 37, 38, 44, 54

Maasdorf 30
Mägdesprung 80, 81
Marke b. Raguhn 6, 12
„ b. Friedrichsdorf 21
Marzien 35
Master 30
Matzwerder 15, 17
Maxdorf 4
Mehringen 73, 74
Meierei 10
Meilendorf 19, 21
Meinsdorf 37, 52, 53
Meisdorf 77
Meiseberg 76, 77, 82
Melmesdorf 51
Merzien 25, 33, 35
Mildensee 12, 17
Milendorf 21
Milow 4
Möhlau, Groß- 4, 18
„ Klein- 14, 18
Möllensdorf 37, 47, 51
Molsdorf 54
Molstede 53
Mölz 36, 64
Mosigkau 6, 12, 20, 35, 64
Möst 4
Mühlberge 51
Mühlingen, Groß- 37, 57, 60, 69
„ Klein- 37, 57, 60, 69
Mühlsdorf 37, 44, 52, 54
Mühlstedt 37, 52—54
Mühro 37, 46, 52, 55
Münsterberg 14—16

Natho 37, 47, 49, 54
Naundorf b. Dessau 6, 12
„ v. d. Heide 19
„ -Marke 12
Neckholte 43
Nedlitz 37, 38, 44—46
Neeken 52, 53
Neindorf 72
Neudorf, Neue Dorf, Kr. Dessau 21
„ -Siptenfelde 83
„ Kr. Ballenstedt 80, 82
Neue Krug 55
Neue Mühle 44, 45
Neue Sorge 21
Neues Vorwerk 63
Neuhaus 4
Neuhäusel 21
Neundorf 69, 70, 72
Neunfinger 64, 66
Neustadt 78, 80
Neuwerder 25
Niederlepte 37, 38, 42, 43
Nienburg 5, 35, 57, 60—64, 71
Niesau 6, 11, 12
Nischwitz 14
Nordenbergk 79
Norkitten 4
Nutha 37, 38, 42

Opperode 76—78
Oranienbaum 5, 8, 14, 18
Osmarsleben 66, 67, 71
Osterköthen 25, 26, 33
Osternienburg 20, 25, 27, 33, 34

Padeborn 77
Pakendorf 37, 38, 43
Papendorf 24
Parforcehaus 57, 58
Paschleben, Groß- 25, 28, 33, 36
„ Klein- 25, 33, 36, 64
Paßbruch 4
Peißen, Ober- 57, 63
„ Unter- 62, 63
Petenitz 17
Peußen 63
Pfaffenberg 82
Pfaffendorf 23, 24
Pfeffermühle 51
Pferdersdorf 32
Pfitzdorf 23, 24
Pfriemsdorf 25, 30
Pfützendorf 24
Piethen 30
Pilsenhöhe 25, 29
Pißdorf 25, 33, 34
Pleß 4
Plömnitz 36, 64
Plötzkau 57, 66, 67, 71
Pobzig 64, 66
Podolien 4
Polenzko 37, 38, 44, 46, 47
Poley 57, 62, 63
Porst 25, 33
Pötnitz 12, 14, 17
Premnitz 4
Preußlitz 24, 27, 36, 64
Priesdorf 30, 31

Prieſen 35
Priorau 4, 12
Prödel 42
Proſigk 25, 29, 32
Pulspforde 37, 44, 52, 54
Pülzig 37, 47, 51
Purtzberg 51

Quaſt 37, 44, 45
Quellendorf 5, 19, 20

Rabenſtein 4
Radegaſt 5, 22, 27
Radisleben 76—78
Ragöſen 37, 47, 49
Raguhn 6, 8, 14, 18
Ramberg 79
Rammelburg 4, 83
Rathmannsdorf 68, 71
Ratsbruch 38, 47
Rehſen 5, 14, 16
Reinsdorf 5, 21, 30, 31
Reinſtedt 78, 79
Reipſch 20
Repke 20
Reppichau 19, 20
Retzau 5, 8, 14, 18
Reuden 37, 38, 44, 46
Reupzig 19, 20, 21, 35
Rieder 76—80
Riesdorf 30, 32
Rieſigk 14—16
Rietzmeck 37, 38, 43
Rinkenmühle 82
Roda, Rödchen 73, 74
Rodebille 6, 10
Rödgen 4
Rodleben 37, 52, 53
Rohndorf 30
Röhrkopf 76, 77
Roſchwitz 57, 58, 60, 62
Roſefeld 19, 20
Roßdorf 13, 14, 18
Roßlau 6, 37, 43, 52
Roßleben 52
Rothehaus 14—16
Rotzow 18
Rudersdorf 32
Rüßdorf 32

Salegaſt 13
Salzfurth 4
Salmuthshof 71, 72
Salzmühle 72
Sandersleben 57, 71, 73, 74
Schackenthal 72—74
Schackſtedt 73—75
Schandersleben 73
Schaumburg 4, 78
Scherenſtieg 82
Scheuder 5, 19, 20
Schielo 80—83
Schierau 4
Schierſtedt, Klein- 70—73
Schlangengrube 52
Schlepke 37, 49, 52
Schleſen 49
Schlewip 57, 68
Scholitz 14, 17
Schönebeck 60, 70
Schönitz 14—17
Schortewitz 30, 31
Schuele 82
Schwarzer Stamm 18
Schwedenhaus 12
Selkepochwerk 82
Senſt 37, 47, 50, 51
Serno 37, 47, 49, 50
Sibbesdorf 25, 33, 34
Siebenhauſen 6, 13
Sieglitzer Berg 10, 15
Silberhütte 80, 81
Siptenfelde 80, 83
Sixdorf 23, 25
Sollnitz 14, 18
Sorge b. Werdershauſen 24
„ b. Lindau 37, 44, 45
Speckinge 6, 8, 11
Spiegelhaus 79
Spitzberg 52, 54
Stackelitz 37, 46—50
Stahlhammer 82
Staßfurt 69
Steckby 37, 38, 43
Steinbrücken 83
Steinfurt 6, 13
Steinmühle 48
Sternhaus 79
Steutz 37, 38, 43, 53
Stolzenberg 4
Storkau 19, 21
Straguth 37, 46, 52, 55
Streetz 37, 52, 54
Strinum 37, 44—46
Stubenberg 79
Suhle 82

Taurien 4
Ternuth 42
Thalheim 4
Thankmarsfelde 64, 79
Thießen 37, 47, 49
Thurau 12, 33
Thoren 47
Thurland 6, 12
Tieberg 80
Tilkerode 80, 83
Tochheim 37
Tornau, Kr. Deſſau 19, 21
„ Kr. Zerbſt 37, 52, 53
Törten 6, 8, 11, 12, 18
Trebbichau a. d. Fuhne 25, 30, 31
„ Amt Wulfen 33, 34
Trebnitz 37, 42
Trinum 25, 27, 28, 36
Trüben 37, 52, 54

Uhlenſtein 83

Viktorseck 79
Viktorshöhe 79
Vockerode 14, 15, 17
Volkmannrode 80, 83

Wadendorf 19, 22

Wahlsdorf 37, 47, 51
Waldau 57, 58, 61, 63
Waldersee 11
Walkmühle 73
Walternienburg 37
Warmsdorf 57, 70—72
Weddegaſt 60, 63, 64, 66
Wedlitz 60, 64, 65
Wehlau 22, 23
Weiden 37, 47, 49, 50
Weindorf 25
Weißand, Groß- 22, 30, 32
„ Klein- 30, 32
Wendemark 4
Wenndorf 25
Werdershauſen 23, 24
Wertlau 37, 43, 52, 53
Wiederſtedt, Unter- 73, 75
Wiendorf 23, 25
Wieſenmühle 42
Wildberg 15
Wilhelmshof 80, 81
Wirſchleben, Groß- 66, 67
„ Klein- 57, 60, 63
Wiſpitz 60, 64, 65
Wittenberg 48
Wolfsgrube 52
Wohlsdorf 36, 64
Wörbzig 25, 28
Wörlitz 5, 8, 14, 15, 48
Wörpen 37, 47, 51
Worplau 34
Wulfen 5, 25, 33
Wülknitz, Neu- 10
„ Groß- 25, 29
„ Klein- 25, 28
Würflau 25, 33, 34

Zabitz 25, 33
Zähringen 35
Zehbitz 22
Zehling 76, 77
Zehmigkau, Klein- 19, 21
Zehmitz 22
Zehringen 25, 33, 35
Zeitz 4, 78
Zepzig 57, 62, 63
Zerbſt 37, 38, 47
„ Klein- 25, 33, 34
Zernitz 37, 44, 46
„ Mühle 67
Zeundorf 30, 31
Ziebigk b. Deſſau 6, 8, 11
„ b. Köthen 25, 29
Ziegenberg 76, 77
Zieko 37, 47—49
Zollhaus 72
Zollmühle 45
Zſchornewitz 18

Großdruckerei Paul Dünnhaupt, Köthen (Anhalt)